

„Mit demokratisch gefassten Beschlüssen abfinden“

Widerspruch des Roetgener Bürgermeisters gegen Ratsbeschluss zum Umbau der Grundschule für CDU/Grüne/FDP „unsinnig“

ROETGEN. „Im Widerspruch zum Widerspruch“ sehen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP den Vorstoß von Bürgermeister Manfred Eis zum Beschluss des Rates, der eine Deckelung von sechs Millionen Euro für die Kosten der Erweiterung der Grundschule vorsieht. Der eingelegte Widerspruch sei nur „die Spitze des Eisberges in der langen Geschichte der Roetgener Grundschülerweiterung“, halten die drei Ratsfraktionen in einer Presseerklärung fest.

Der Bürgermeister gehe in seiner Begründung zum Widerspruch von einer Beschlusssumme von Brutto 5,2 Mio. Euro ohne Raumprogramm aus, der Beschluss des Rates laute jedoch auf sechs Mio. Euro inklusive eines Raumprogramms. Auch die vom Bürgermeister dargestellten Abweichungen von ca. 50 Prozent seien „nicht korrekt“.

Weiter heißt es: „Unser Beschluss besagt, dass in den sechs Mio. Euro der Bau der Räumlichkeiten für die offene Ganztagschule, eine größere Aula, die multifunktional genutzt werden kann, durch Abtrennungen etc., eine komplette Sanierung des Altbaus um die sehr hohen Energiekosten, zu senken und die Umsetzung eines Raumprogramms, das noch an die geänderten Gegebenheiten (rückläufige Schülerzahlen etc.) in Abstimmung mit der Schule und den Eltern, angepasst werden muss. Weiterhin gehört die Sanierung des Lehrschwimmbekens dazu.“ Auf die geplante Aufstockung der Schule um eine Etage müsse aus Kostengründen verzichtet werden.

Der „unsinnige Widerspruch“ des Bürgermeisters gehe davon aus, dass die Umplanung für die Grundschule so sehr vom Ur-

sprungsentwurf abweiche, dass eine Aufhebung des Architektenwettbewerbes erforderlich wäre. „Das ist jedoch eine Maßnahme, die außer dem Bürgermeister und der SPD keiner will. Wir wollen die Grundschülerweiterung mit dem Architekten und seinem Entwurf umsetzen, wie wir das vor zwei Jahren beschlossen haben,“ halten CDU-Fraktionsvorsitzender Michael Seidel, Grünen-Fraktionsvorsitzender Gerd Pagnia und FDP-Fraktionsvorsitzender Dr. Georg Dittmer fest.

Durch zahlreiche Gutachten, die angebliche Bedenken aus dem Weg räumen sollten, sei das ganze Verfahren „immer teurer und die Verwirklichung des Projektes immer weiter verzögert worden. Das ist nicht unsere Schuld, sondern gründet sich darin, dass sich Bürgermeister und SPD nicht mit demokratisch gefassten Beschlüssen

abfinden wollen“.

Eine Beauftragung des Architekturbüros sei nach zwei Jahren immer noch nicht erfolgt. In der letzten Ratssitzung habe sich der Bürgermeister geweigert, den Architekten zu der Sitzung einzuladen, „bei der es ja um die Umsetzung seines Entwurfes ging, mit der Begründung, er hätte auch eine Schutzfunktion gegenüber seinen Gutachtern (zwei Rechtsanwälte und zwei Architekten)“.

„Chaos angerichtet“

Die Einen seien für ein Gutachten verantwortlich gewesen, das sich mit einer möglichen Aufhebung des Architektenwettbewerbes befasste, und die Anderen hätten „eine eklatant hohe Kosten schätzung“ über einen Entwurf des Büros Wittfeld abgegeben, ohne jemals Kontakt mit dem

Büro aufgenommen zu haben, „obwohl sie einige Ausführungen in den Plänen nicht verstanden haben“.

Abschließend heißt es in der Erklärung der drei Fraktionen: „Das Ganze gipfelte in einem mehrseitigen Beschlussvorschlag der Verwaltung, der uns fünf Minuten vor der Ratssitzung als Tischvorlage vorgelegt wurde. Dieser Beschlussvorschlag sah eine drastische Reduzierung des Bauvorhabens auf vier Mio. Euro vor, von dem wir jetzt wissen, dass er zu seinem eigenen Beschlussvorschlag sofort in Widerspruch gegangen wäre.“

Wir bezweifeln sehr, dass der Bürgermeister einen Gutachter finden wird, der in seinem Sinne ein Gutachten erstellen wird, das es ihm ermöglicht den Wettbewerb aufzuheben und das Chaos, das er angerichtet hat, zu vollständigen“.

Eifelwetter



„Gesunder Tiefdruck“

Die Lage: „Smog-Alarm“ hat es am Dienstag in der Grenzregion (Eupen) gegeben. Rauch, Stäube und Autoabgase konnten nicht in die Atmosphäre entweichen, weil durch eine Inversionswetterlage die warme Luft wie ein Deckel auf der bodennahen Kaltluft aufsaß und als Sperrschicht wirkte. Aus dieser Sicht können wir eigentlich dankbar sein, wenn Tiefdruck heute die Luftschichten wieder ordentlich durchmischt und das Problem löst. Auch am Donnerstag und Freitag bleibt es noch unbeständig, während zum Wochenende milder Hochdruck die Sonne lockt.

Heute und morgen: Am Morgen ist der Himmel meist dicht bewölkt, und die Sonne lässt sich nur sporadisch sehen. Mit leicht böigem Winden fällt zeitweise etwas Regen. Die Temperaturen steigen im Imgenbroich und Konzen auf 7 Grad; in Simmerath messen wir 8 und in Roetgen 9 Grad. Es weht ein leicht böiger Wind aus Südwest. Der Donnerstag gibt sich ebenfalls unbeständig mit Regeneinlagen und sonnenarm. Bei weiter zunehmendem Wind werden Luftwerte um 7 bis 11 Grad.

Weitere Aussichten: Am Freitag noch einzelne Regenschauer. Mit 8 bis 12 Grad mild.

(bf)
Mehr dazu: www.eifelwetter.de

124 Meter weit zu Fuß über den Urftsee

Mit den Arbeiten für die neue Hängebrücke soll im September begonnen werden. Stahlkonstruktion für knapp zwei Millionen Euro.

NORDEIFEL. Die endgültige Planung für die knapp zwei Millionen Euro teure Brücke über den Urftsee liegt jetzt vor. Sie wird 124 Meter lang, und trotzdem soll die Brücke, die von der Kreisstraße 7 bei Gemünd über den Urftsee nach Vogelsang führen soll, so filigran wie möglich werden, um sich der Natur unterzuordnen. Lorenz Cornelissen und sein Team vom Nidegger Ingenieur-Büro für Brückenbau haben die Hängebrücke entworfen. Benutzt werden kann sie von Radfahrern und Fußgängern.

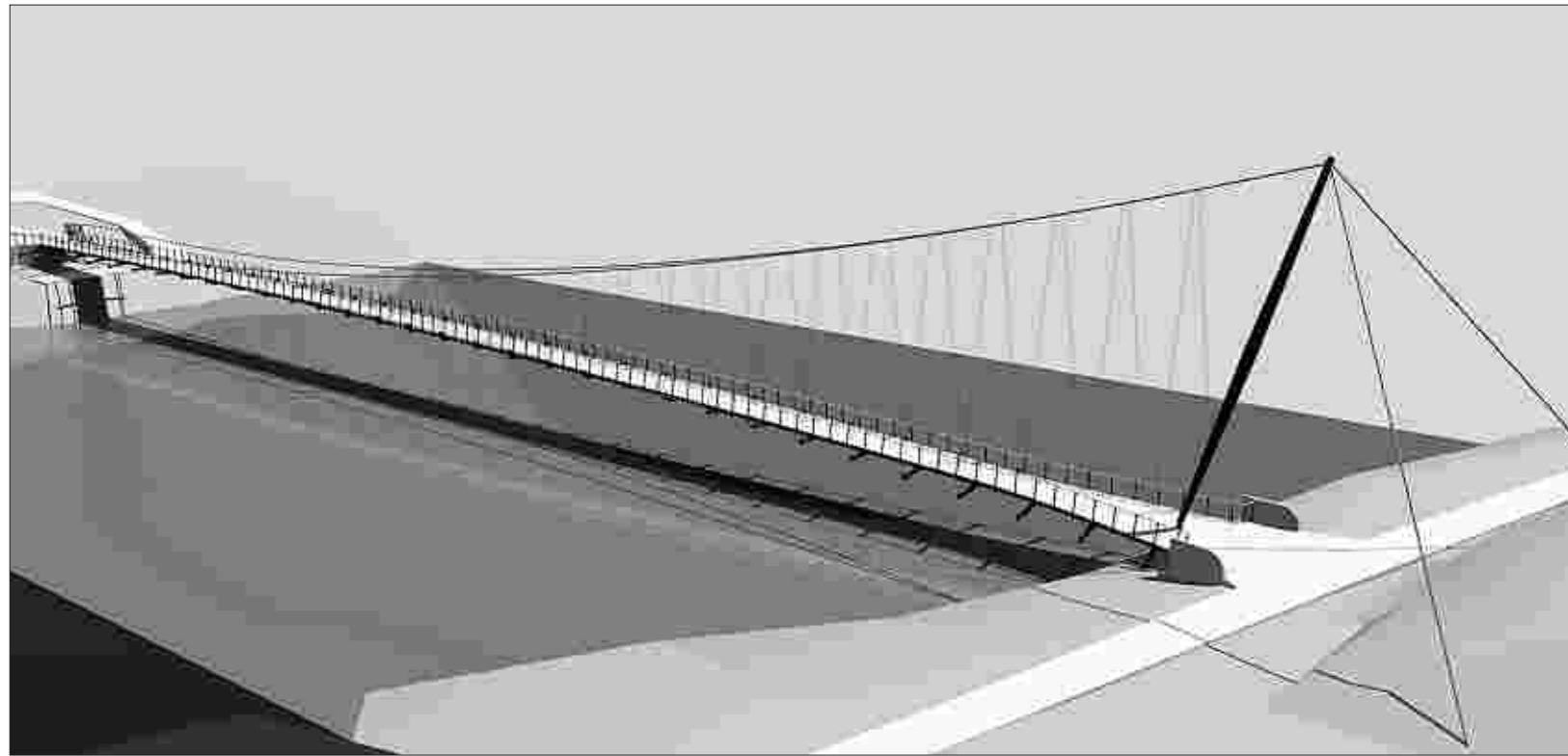
„Die Brücke darf das Landschaftsbild nicht zerschneiden“, erklärt Lorenz Cornelissen das Ziel. „Sie soll extrem leicht sein.“ Mit dem vorliegenden Entwurf sei wohl die Grenze dessen erreicht, was an Leichtigkeit bei einem solchen Bauwerk möglich sei.

Holzbrücke zu groß

Volker Hoffmann, bekannt als „Vater des Nationalparks“, aber auch andere Kritiker hatten bemängelt, dass keine Holzbrücke gebaut wird. Diplom-Ingenieur Lorenz Cornelissen dazu: „Eine Holzbrücke wäre der größte Eingriff.“ Von den Dimensionen her fiele ein solches Bauwerk viel größer aus. Man müsste es mit einem Dach versehen, so der Planer, damit das Holz darunter nicht verwittert. Eine solche Brücke zerrennt nach Ansicht von Cornelissen das Urfttal. Was für ihn die ungünstigste Lösung darstellt.

Bei den ersten Vorentwürfen sei auch eine Holzbrücke vorgestellt worden. Einhellig sei man der Meinung gewesen, es sei sinnvoller, eine Seilkonstruktion zu wählen. Eine Holzkonstruktion sei zu dominierend.

Zwingend mit dem Bau der Brücke



Eine möglichst filigrane Konstruktion soll den Urftsee überspannen. Mit dem Bau einer 124 Meter langen Hängebrücke für Fußgänger und Radfahrer soll im September begonnen werden.

cke für Fußgänger und Radfahrer ist der Ausbau eines Radweges hinauf nach Vogelsang verbunden. Das Gesamtpaket kostet 2,6 Millionen Euro, die Brücke allein wird auf 1,9 Millionen Euro angesetzt.

Über die Urftseebrücke wird von Gemünd und vom Kermeter aus Vogelsang erschlossen. Auf eine Fährverbindung wurde verzichtet, weil in niederschlagsarmen Sommern der obere Teil des Urftsees weitgehend trocken liegt. Verschiedene Varianten für den Brückenbau wurden untersucht. Schließlich wurde eine Überquerung ohne Stützen gewählt.

Am Ufer an der Kreisstraße 7

wird ein 20 Meter hoher, um 19 Grad nach Berghang geneigter Pylon aus Stahl errichtet. Der Pylon wird mit zwei Spannseilen zum Berghang hin gespannt. Vom Pylon führen zwei stählerne Tragseile über den See zum Ufer auf der Vogelsang-Seite, die dort in zwei Stahlbetonscheiben verankert werden. An dieser tragenden Konstruktion hängen Spannseile mit den Querträgern, die den Fahrweg bilden.

Die Brücke weist maximal eine Steigung von sechs Prozent auf, damit auch behinderte und ältere Menschen die Brücke überqueren können. Die Geländer erhalten ei-

nen 1,20 Meter Handlauf. Der 2,50 Meter breite Geh- und Radweg wird mit Stahlbohlen versehen. Dort, wo der Pylon steht, verbreitert sich der Fahrweg auf 5 Meter. Die gesamte Stahlkonstruktion erhält einen Korrosionsschutz. Damit die Brücke geprüft und gewartet werden kann, wird unterhalb der Fahrbahn eine Schienenkonstruktion angebracht. Die Brücke kann so mit einem elektrisch angetriebenen Wartungskorb befahren werden.

Mit dem Bau soll voraussichtlich im September begonnen werden. Die Vorfertigung der Seilkonstruktion kann vier bis fünf Monate

dauern. Deshalb ist mit der Montage im Februar oder März 2009 zu rechnen.

Der 1200 Meter lange Radweg im Gelände Vogelsang wird über die bestehende Trasse im Berghang geführt. Der Geh- und Radweg wird 3,50 Meter breit – plus 50 Zentimeter breite Bankette. Der erste Abschnitt von der Zufahrtsstraße nach Vogelsang bis hinunter zum Hallenbad kann auch von Fahrzeugen benutzt werden, schließlich sollen die Besucher bis zum Hallenbad fahren können. Deshalb ist dieser Teil der Strecke breiter, nämlich 4,50 Meter plus Bankett. (bk)

Brennende Gebetbücher und ein totes Kaninchen

Makabere Szene auf Imgenbroicher Parkplatz

VON UNSEREM MITARBEITER
ANDREAS GABBERT

IMGENBROICH. Ein Zwergkaninchen mit durchtrennter Kehle und angesengtem Fell wurde am Montagmorgen auf dem großen Parkplatz im Imgenbroicher Ortskern aufgefunden.

Ein makaberes Bild, wie nach einer Opferzeremonie, bot sich den Eheleuten Klein, die auf dem Parkplatz regelmäßig für Ordnung sorgen. Überall flogen Gebetbüchlein durch die Gegend und auch eine Feuerstelle in Gebäudenähe machte sie stutzig. Dort fanden sie das Kaninchen inmitten verbrannter Gebetbücher. Max Klein ist sich sicher: „Das Tier wurde nicht hier getötet, trotz der aufgeschnittenen Kehle gibt es nirgends Blut.“

Die Gebetbücher waren aus der gegenüberliegenden Pfarrkirche

entwendet worden. Bereits am Sonntagnachmittag hatten Passanten die umher fliegenden Seiten bemerkt. Zwei Bücher wurden zerfetzt in der Einkaufspassage zwischen Kirche und Parkplatz gefunden. Die Küsterin Hildegund Schreier vermutet, dass die Bücher bereits am Freitag entwendet wurden. Zu diesem Zeitpunkt war ihr aufgefallen, dass die Streichhölzer, die sie immer zum Anzünden der Opferkerzen deponiert, verschwunden waren. „Das Fehlen der Bücher hätte ich gar nicht bemerkt, wenn die Seiten nicht draußen rumgeflogen wären“, sagt sie verärgert.

Bereits am Wochenende zuvor waren in der Nähe des Parkplatzes Zeitungen aus Briefkästen gerissen und in der Umgebung verstreut worden.

Auf den oder die Täter gibt es bislang keine Hinweise.



Einen makaberen Fund machten die Eheleute Klein am Montagmorgen auf dem großen Parkplatz im Ortskern von Imgenbroich. Foto: A.Gabbert

KURZ NOTIERT

Berichte zu aktuellen touristischen Projekten

MONSCHAU. Berichte zu aktuellen touristischen Projekten im Stadtgebiet Monschau gibt es auf der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Kultur des Rates der Stadt Monschau am 26. Februar um 18 Uhr. Dazu gehören die Projekte „Wanderbares Monschau“, „Dorfrundgänge und Dorferlebnistage“, „Eröffnungsveranstaltung Eifelsteig“ und „Landschaftsmarken Monschauer Land“. Sie werden durch die Geschäftsführer der Monschau Touristik vorgestellt. Außerdem steht ein Bericht zum aktuellen Auslastungsstand des Himos und verschiedener Neuerungen auf der Tagesordnung.

Erfahrungsaustausch in Sachen „Discobusse“

Der jährliche Erfahrungsaustausch in Sachen „Discobusse“ unter Beteiligung aller Kommunen, der RVE GmbH und der Verkehrswacht Monschau findet in diesem Jahr am Montag, 3. März, um 16 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses Monschau statt. Neben dem Jahres-/Rechenschaftsbericht für das Jahr 2007 soll auch über die im Jahr 2008 vorgesehenen Einsätze der Discobusse gesprochen werden.

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.